

Protokoll Ortsbeiratssitzung 17.06.2013, Hotel „Alt-Laubach“,

Beginn: 19:30 Uhr, Ende 21:24 Uhr

Teilnehmer: Ortsvorsteher Helmut Kircher, stellvertretender Ortsvorsteher Günter Haas, Björn-Erik Ruppel, Fritz Roßbach jr., Dietmar Poth

N.a.: Sigrid Poschpiech (entsch.), Lutz Nagorr, Ingeborg Raschke, Volker Schwab (entsch.)

Gäste: Stadträtin Ingrid Albert, Elvira Pesch, Franz-Willi Pesch, Schriftführer Markus Stiehl

Der Ortsvorsteher Kircher heißt die Mitglieder und Gäste willkommen und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest (TOP 1). Einstimmig genehmigen die Mitglieder des Ortsbeirats das Protokoll der letzten Sitzung vom 8. Mai 2013 (TOP 2). Stadträtin Ingrid Albert übermittelt die Grüße des Bürgermeisters Peter Klug. Ortsvorsteher Kircher beantragt die Änderung der Tagesordnung, um zusätzliche Punkte aufzunehmen und die Punkte Erweiterung des Ruheforst Vogelsberg Laubach und den Grundstücksverkauf auf dem Schwimmbadgelände vorzuziehen, um Hrn. Ruppel den Besuch einer Veranstaltung um 20 Uhr zu ermöglichen. Hiergegen gibt es keine Einwände.

Als TOP 3 wird die Benennung von Schöffen für das Landgericht Gießen thematisiert. Hierzu hatte der Ortsbeirat zu viele Kandidatinnen und Kandidaten benannt, so dass auf Wunsch der Verwaltung und auf Grund gesetzlicher Vorgaben eine Reduzierung notwendig wurde. Nach kurzer Diskussion wählen die Mitglieder des Ortsbeirats bei Enthaltung von Günter Haas einstimmig Marika Steinbach und Björn-Erik Ruppel zu Schöffen, während Monika Schulz und Frank Langhoff als stellvertretende Schöffen gewählt wurden. Grund für die Differenzierung ist, dass als Schöffen berufstätige Menschen vorgeschlagen werden sollen, während sich für die Stellvertreterposten eher nicht berufstätige Menschen eignen, da hier mit kurzfristigen Einladungen zu rechnen ist.

Als nächstes folgt TOP 4 zur geplanten Erweiterung des Ruheforst Vogelsberg Laubach um 41 ha nördlich des Gaulskopfs, wobei noch das Prüfungsergebnis zum potenziellen Ausgleich durch Ökopunkte aussteht. Hr. Rossbach gibt zu bedenken, dass die dortige Fläche vielfältig von Wanderern, Radfahrern, Nordic Walkern usw. als Erholungsgebiet genutzt wird und gibt seine Einschätzung ab, dass „dieser Freizeitverkehr nicht blockiert“ werden dürfe. Hr. Ruppel weist auf die Größe der Fläche hin, die erheblich viel größer als die bisherigen beiden RFVL-Flächen sind und die man mit der Ausweisung gänzlich aus der jagdlichen und forstlichen Nutzung herausnehmen würde. Zudem würde die geplante Wegführung nicht über die Landesstraße und den Parkplatz des Landhotels Waldhaus, sondern hinter dem Landhotel erfolgen, was Besucher verwirren könne. Besser sei die Zufahrt über den Parkplatz.

Zu klären ist die Frage, ob die Naturverjüngung aus dem RFVL entnommen werden darf sowie die Frage, ob Ausgleich durch Ökopunkte erfolgen muss.

Hr. Haas fragt, ob sich der Trend zu Waldbestattungen weiter fortsetze und sich die Ausweisung einer solch großen Fläche wirklich lohne.

Hr. Ruppel weist auf die in der Folge stattfindenden Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses sowie der Stadtverordnetenversammlung hin, bei denen das Thema weiter besprochen wird. Konsens besteht darüber, dass der Ortsbeirat dem Projekt in dieser Größe nicht zustimmt, zudem soll

die Frage beantwortet werden, warum eine ganz neue Fläche ausgewiesen werden soll und keine an die bisherigen Flächen angrenzende Erweiterung möglich ist.

Dem Kauf eines kleinen Grundstücks auf dem Gelände des Schwimmbads (TOP 5) vom Landkreis stimmen die Mitglieder einstimmig zu; der Kaufpreis von 500,- Euro und sämtliche zusätzlichen Kosten zahlt die DLRG Laubach, an deren Clubhaus das Grundstück angrenzt.

Als nächsten Tagesordnungspunkt wurde die Beschwerde eines Anwohners der Sport- und Kulturhalle Laubach thematisiert (TOP 6), der sich über das „wilde Parken“ anlässlich von Privatfeiern in der Halle beklagte. Eine Zufahrt sowohl für Rettungsfahrzeuge als auch für das Milchtankfahrzeug zu seinem Betrieb sei kürzlich nicht mehr möglich gewesen. Allgemein herrscht Konsens, dass dieses Thema nicht Aufgabe des Ortsbeirats ist, sondern des städtischen Ordnungsamts. Dieses solle Kontrollen durchführen, notfalls auch am Wochenende und abends, um sicherzustellen, dass ordnungsgemäß geparkt wird; die anfallenden Kosten müssen auf die Hallenmiete umgelegt werden. Zudem wird vorgeschlagen eine Grenze von 400 Gästen zu ziehen. Sind mehr Gäste zu erwarten, muss ein Verkehrsregelungskonzept durchgeführt werden, analog zu Großveranstaltungen wie „La Villa Cotta“, „Herbstzauber“ usw.

Ortsvorsteher Kircher schlägt vor eine Fläche eines benachbarten Landwirts anzukaufen, um dort Parkplätze anzulegen, die auch als Behindertenparkplätze geeignet sind.

Die Mitteilung seitens der Stadt zur Gewährleistung der Erfassung aller Hundehalter und deren Tiere zur Erhebung der Hundesteuer nahmen die Mitglieder des Ortsbeirats zur Kenntnis (TOP 7). Analog zur Regelung in der Stadt Hungen soll ein externer Kontrolleur die Zahl der tatsächlichen Hundehalter in der Großgemeinde ermitteln, um auch hier für Steuergerechtigkeit zu sorgen.

Den Leserbrief von Hrn. Otto Desch bezüglich der Naturverjüngung am Schwanenteich nahm der Ortsbeirat ebenso zur Kenntnis (TOP 8); man werde das Thema weiter im Auge behalten und bei der nächsten Begehung im Schlosspark entscheiden.

Als nächster Tagesordnungspunkt folgte die Verpachtung eines städtischen Grundstücks, das an den Friedhof in der Kernstadt angrenzt und als Pferdewiese genutzt wird (TOP 9). Hr. Haas berichtet, dass das Grundstück einst als Erweiterungsfläche für den Friedhof vorgesehen war, aber in der Folge nicht benötigt wurde. Die Pflege des mit einer Hainbuchenhecke eingefriedeten Grundstücks belastete zunächst die Stadtverwaltung bzw. den Bauhof, später den Internationalen Bund. Schließlich wurde die Wiese an eine Pony-Halterin verpachtet, die dort ihre Tiere weiden ließ, aber offenbar eine Unterverpachtung vorgenommen hatte. Der Ortsbeirat spricht sich für die Verpachtung an die Halterin aus, schließt aber eine Unterverpachtung kategorisch aus; dies soll auch kontrolliert werden und der Dame als Pächterin mitgeteilt werden.

Hr. Kircher spricht zum TOP 10 Mitteilungen/Anfragen dem städtischen Bauhof Lob für das zeitnahe Mähen der Bankette in der Großgemeinde aus; dies schaffe ein hervorragendes äußeres Erscheinungsbild.

Zum Tagesordnungspunkt 11 Verschiedenes fragt Hr. Roszbach, wie lange die Sperrung des Gehwegs in der Friedrichstraße, Grundstück Familie Müller, noch andauere und bezeichnet die Maßnahme, die durch hessen mobil durchgeführt wird als „Aktionismus“. Die Sperrung erzeuge mehr Gefahren als die potenzielle Gefahr durch die angeblich einsturzgefährdete Mauer, da sie die Fußgänger zwingt an einer unübersichtlichen Stelle die Straße zu queren.

Hr. Haas teilt mit, dass der Ortsbeirat gemeinsam mit dem Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde und Christina Hühnergarth in Personalunion von Stadtverwaltung und Ev, Kirchenvorstand und dem Bestatter Bernd Bigdun einen Ortstermin in der Friedhofskapelle durchgeführt hatte, um die Räumlichkeiten des Aufbewahrungsraums der Särge ansprechender zu gestalten. Es soll Angehörigen die Möglichkeit gegeben werden, hier in stimmungsvoller Atmosphäre noch einmal Abschied von den Verstorbenen zu nehmen. So soll eine bedruckte PVC-Folie die Wand verkleiden, eventuell neue Lampen installiert und das Kühlaggregat verblendet werden; dementsprechende Prüfungen durch die Stadtverwaltung laufen.

Die Gäste Elvira Pesch und Franz-Willi Kühn thematisieren die Parkplatzsituation in der Friedrichstraße 3 und fordern den Ortsbeirat auf, seinen Einfluss geltend zu machen, um die verfahrenere Situation zu lösen. Hintergrund ist ein Streit zwischen den beiden Gästen und Hrn. Hans-Georg Frank um den von der Fam. Pesch gewünschten Verkauf des Geländes der einstigen Gefriergemeinschaft, um dort Parkplätze anzulegen. Hr. Frank weigert sich kategorisch dem Verkauf zuzustimmen; der Ortsbeirat bedauert die Situation zwar, sieht aber keine rechtlichen Möglichkeiten der Einflussnahme.

Da durch diesen Umstand vor allem während der Praxiszeiten auch die Patienten der Praxis Dr. Ghaznawi betroffen sind, wird die Stadtverwaltung aufgefordert, sich dieses Problems nachdrücklich anzunehmen.

Helmut Kircher
(Ortsvorsteher)

Markus Stiehl
(Schriftführer)